

Flämmerhammer

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Flämmerhammer“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: 14 Pfennig monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zahlungsmittel. Bestellungen: 14 Pfennig. Druck: Verlags-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg (GmbH), Halle, Postfachstraße 14.

Herausgeber: Otto Kilian

Verlagspreis: 15 Groschen für 1 d. Mithraser Höhe u. Größe, 10 Groschen für 1 Kolumne im Zeitungsdruck. Adressen nach Halle, Postfachstr. 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegramm: Flämmerhammer. Halle. Postfachstr. 14. Bestelldirektion: Leipzig 100849 Fritz Koch, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, den 2. Juli 1925

5. Jahrgang Nr. 138

China den Chinesen — Deutschland dem deutschen Proletariat

Massenkundgebung gegen den Weltimperialismus

Halle, 2. Juli.

Zur selben Zeit, da Herr Sellmann in der gestrigen öffentlichen Versammlung der SPD. ganze 250 Personen mit ihrem Besuch beehrten, marschierten im Garten des „Volksplatz“ 4000 hallische Arbeiter und Arbeiterinnen, der „Volksplatz“-Sprecher der letzten Tage zum Trotz, zur internationalen Kundgebung der kommunistischen Partei auf. Unter dem Befehl der Menge traten die Genossen Kao Püan (Kao-min-tang-Partei) und Kurt Rosenbaum. Die „Volksplatz“-Redaktion wurde an den Fingern gelitten. Der Erfolg der Massenkundgebung war für die SPD. ein gewaltiger. Eine himmelhohle Annahme fand folgende

Resolution:

Die Massenkundgebung am 1. Juli im „Volksplatz“ drückt dem chinesischen und dem maroffischen Völkern im Freiheitskampf gegen den Weltimperialismus ihre volle Sympathie und brüderliche Solidarität aus.

Die nationalen Freiheitskämpfe sind Flammenschilder der Weltrevolution. Das deutsche Proletariat hat die Pflicht, seine Kräfte zu sammeln. Die nationale Gewerkschaftsorganisationen, eine katholische kommunistische Massenpartei und die Sozialistische Arbeiterpartei sind die Voraussetzungen für den erfolgreichen Freiheitskampf des deutschen Proletariats. Die imperialistischen Kriegspläne gegen die Sowjet-Union, das erste freie Land der Arbeiter und Bauern, die Verhängnis aller unerschrockenen Krieger und Völker, verlangen die Unerschrockenheit des gesamten werktätigen Volkes. Der Sozialismus und der Eintritt in den Weltkampf durch Deutschland, bedeuten die Einreichung der deutschen Dames-Kolonie in die imperialistische Front gegen die Sowjet-Union. Die Verhängnisung steht, mit allen Mitteln den Krieg gegen die Sowjet-Union zu verhindern.

Die Sammlung des Proletariats zu neuem Klassenbewußtsein erfordert:

Verstärkten Kampf um die Amneistie, Herstellung der gewerkschaftlichen Einheit, Kampf gegen die Zölle und Steuern, Masseneintritt in die SPD.

Mit unermüdetem Kampf muß der Kampf durchgeführt werden zum Sturz der Luther-Regierung, zur Errichtung der proletarischen Macht, zum Bündnis mit der Sowjet-Union und allen unterdrückten Völkern!

(Wöchentliches Bericht auf Seite 5)

Intellektuelle und Studenten für China

Aus allen Massenkundgebungen für China, die in Berlin und allen größeren Städten des Reiches stattgefunden haben, wird von einer überaus starken Beteiligung von Intellektuellen, Studenten, Beamten und anderen bürgerlichen Kreisen berichtet. So heißt es am Schluß eines Berichtes im „Mitteldeutschen Echo“ über eine Massenversammlung in Leipzig:

„Nur der vereinte Kampf von Hand- und Kopfarbeitern kann alle nationale und soziale Verfallung erhitzen und sie wegschaffen... Bravo! Sehr richtig! — So muß es sein! — Wo hört man ununterbrochen sowohl seitens der Proletarier wie auch seitens der Geistesarbeiter. Die Begeisterung, mit der beide Gruppen dem Referenten beistimmen, kam aus vollem Herzen.“

Auch die Massenversammlung in der Berliner Stadthalle, eine herzu von der kommunistischen Studenten-Gruppe mit Genossen Wittfogel als Referenten, entzündete eine lebhafteste Diskussion an der sich auch bürgerliche Versammlungsbesucher beteiligten, die ihren Anführer über die SPD. und die Katastrophen des Entente-Kapitals befragten.

Auch die zahlreichen Unterschriften, die der I.A.S.-Anführer sowohl als die Adressen der deutschen Intellektuellen, die die I.A.S. an die chinesischen Intellektuellen übermittelte, sind ein Beweis des warmen Interesses, das in den Kreisen der geistigen Arbeiter den Bekämpfern der nationalen Revolution entgegengebracht wird. Aus den zahlreichen Briefen der Unterscheideten, die mit großer Wärme und Begeisterung der Antwort-Adressen bestimmten, stützen wir einen Brief Frau Behnhoff's, des Herausgebers der „Sta-Nachrichten“ an das Zentralkomitee der I.A.S.:

An die

Internationale Arbeiterhilfe

Berlin W. 8.

Ich unterzeichne Ihren Aufruf „Sollt den hungernden und freitenden Chinesen“ in der Hoffnung, daß Deutschland eine angenommene Zeitung erhält, die ähnlich wie Mathema durch Taten die Erkenntnis zum Ausdruck bringt, daß der Weg zur Wiedergewinnung der angenommene Handlungsweise Deutschlands nicht über London, Paris oder Washington, sondern über Moskau und Peking führt. Ähnlich an den Westen bedeutet für Deutschland die Wiedergewinnung seiner Ehre. Diese wirtschaftliche, soziale und politische Verbindung mit der großen Nation des Ostens bedeutet Wiederaufbau und Freiheit.

Hochachtungsvoll

Frau Behnhoff

Die neuesten Pläne der Imperialisten gegen China

Nach einer II.-Wahlung aus Washington beabsichtigt der Staatssekretär Collogg eine internationale China-Konferenz aller an China beteiligten Mächte einzuberufen. Aus den von Collogg an dieser Konferenz aufgestellten Punkten kann man deutlich die Absichten der Weltimperialisten erkennen. Es heißt in den Richtlinien Colloggs, daß „in China eine stabile chine-



China erwacht!

sische Regierung“ geschaffen werden müsse, die die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verberge. In richtigem Deutsch überlegt, bedeutet das natürlich nichts anderes, als daß sich die Imperialisten nun erst recht in China einmischen und irgend eine Kollaborations-Regierung mit allen Nachmitteln gegen die chinesischen Arbeiter und Bauern unterrichten werden.

Ein anderer Absatz aus Colloggs Richtlinien lautet: „Jede Person und jeder Staat soll verhindert werden, aus etwaigen inneren Revolutionen Vorteile zu haben, aber auch an der Aussetzung und Unterstützung solcher Revolutionen. Gerade um solche Vorteile zu erreichen, sei die Erörterung des Verbleibens fremder Truppen in China notwendig.“

Ein Kommentar zu diesem letzten Punkt der Pläne Colloggs enthält sich. Die Imperialisten sprechen es ganz zynisch aus, daß sie gar nicht daran denken, die Truppen der fremden Mächte, die in China nicht verloren haben, zurückzuführen. Die Imperialisten wollen imperialistischen Machtverhältnisse gegen das chinesische Volk und die Sympathie aller Arbeiter mit der national-revolutionären Bewegung umso härter sein. Es gilt, eine einheitliche internationale Front gegen die imperialistischen Weltmächtigsten zu schließen.

Explosion in der chemischen Industrie

Tote und Verwundete — Ungenügende Sicherheitsmaßnahmen

Berlin. Mittwoch vormittag flog die Chemische Fabrik Schering „Platz 6. m. b. H.“ (Platz 6. Hofstraße) in die Luft. Das große Gebäude war unter fortgesetzten Explosionen sehr schnell bis auf den Grund niedergebrennt. Man hörte die Schreie einer großen Anzahl von Arbeiterinnen und Arbeitern, die vom Feuer im Gebäude eingeschlossen waren. Wieviel Proletarier der Katastrophe zum Opfer gefallen sind, kann noch nicht gesagt werden. Eine Arbeiterin wurde in der Nähe des Gebäudes verletzt, vier Arbeiter schwer verletzt, von denen einer bereits gestorben ist.

Die Direktion der Chemischen Fabrik Schering verweigert jede Auskunft, um ihre Schuld möglichst zu verschleiern. Die „Voll-Zeitung“, ein bürgerliches Demokratienblatt, schreibt:

„Die Vermutung liegt nahe, daß die Sicherheitsmaßnahmen nicht genügt haben. Gerade in der letzten Zeit haben sich die Unfälle bei der Fabrik Schering gehäuft und es ist noch acht Tagen vor der Feuerkatastrophe zu einer Explosion gekommen.“

Das wird von anderer Seite bestätigt. Die Sicherheitsmaßnahmen in dem außerordentlich feuergefährlichen Betriebe waren absolut ungenügend. In dem im letzten Betrieb offenbar nur eine einzige Tragbarke. Die Betriebsfeuerwehr hat völlig versagt, da die Gebäude nicht nur viel zu wenig, sondern auch zerfallen und teilweise mit Sprengung umwickelt waren. Obwohl Tag und Nacht gearbeitet wurde, war Sanitätspersonal nur ab 9 Uhr vormittags vorgefahren. Die Unternehmern leisten also jeden Dienstag Ausgabe für Sicherheitsmaßnahmen.

Die „nationalen“ Retter Frankreichs

Ein Kapitel französischer Sozialdemokratie

Halle, 2. Juli.

Wir hatten am 24. Juni in einem Artikel, der die Heberbüchse trug: „Die Lage in Frankreich“ auf die Rille hingewiesen, die einmal zwischen den linksorientierten Massen der französischen Sozialdemokratie und der rechtsgerichteten Führerschaft, das andere Mal zwischen der Sozialdemokratie und dem Vorkriegs des Vorkriegs und endlich zwischen dem Vorkriegs und dem nationalen Kampf seitens. Wir hatten schon damals darauf hingewiesen, daß die Sprengung des Vorkriegs durch die Sozialdemokratie eine leere Drohung sei, die nur von der deutschen bürgerlichen Presse ernst genommen werden könnte aus ihrer Unkenntnis des sozialdemokratischen Wesens überhaupt.

Die erste Probe aufs Exempel, ob die Sozialdemokraten in Frankreich die Regierung Poinevres Schwierigkeiten zu bereiten — wir sagen nicht einmal, ihren Sturz herbeizuführen — gewillt waren, war die Marokkofrage, in der dem Kabinett Painlevé mit 510 gegen 30 Stimmen des Vertrauens ausgedrückt wurde. Poinevres hatte damals seinen Marokkoflügel hinter sich und kam mit den Instruktionen des Generals Lyautey, dem Beauftragten der französischen Sanftmänner, zurück und forderte von der französischen Kammer für die weiteren Operationen in Marokko das Vertrauen. Ein Appell an das „nationale Gewissen“ Frankreichs, die Verhinderung, daß die gegen die Rückgaben zu verwendenden Gelder die Aufsicht tragen würden: „Für den ewigen Frieden“ genügt, um den Sturm der Entrüstung der sozialdemokratischen Führerschaft über das Marokkofaule in den Köpfen der sozialdemokratischen Führerschaft als dem politischen Träger des Raubzugs gegen die Rückgaben geführt aus Herz zu drücken. Diese „nationalen“ Tat fand denn auch in der kapitalistischen Presse Frankreichs ihre reichliche Bemerkung, die die „Straßburger Neuesten Nachrichten“ am treffendsten ausdrücken, indem sie schreiben:

„... Die Sozialisten waren im Zweifel, 62 hatten für den Bruch des Kartells gestimmt, eine gleiche Anzahl ludte sich zu vermeiden. Viele predigten Stimmenshaltung, weil sie nicht den selben Stimmzettel wie die Gemäßigten in die Urne werfen wollten.“

Während der tragischen Stunden des Krieges, haben sie sich mit allen Parlamentarier zu einem Block zusammengeschlossen und das höhere Interesse des Landes über keine Parteizweifel gestellt. So wurde der Burgfrieden wie während des großen Krieges wiederhergestellt. Die Bolschewiken allein haben den Bruch vollzogen. Das ganze Land wird sie rächen. Die Sozialisten haben wohl daran getan, dem Volk ihre Seelchen zu bewahren.“

Dieser neue 4. August der französischen Sozialdemokratie, der diesmal in die Nacht des 23. auf 24. Juni 1925 fiel, war das Signal für eine zweite wichtige Abstimmung über die Finanzpläne Gaillaux. Wenn man Herrn Poinevres die Zustimmung für den Marokkoflug gewährt, dann ist es nur logisch, daß man auch die Mittel zur Finanzierung dieses Krieges bewilligt. Der einmütigen Kriegsgenehmigung für das Marokkofaule folgte die ebenso einmütige Genehmigung der Kriegskredite durch das gesamte Vorkriegs- und Rechtskartell ähnlich wie Anno 1914 bis 1918. Vorkriegs waren alle Reformpläne, die darauf hinausliefen, durch eine Kapitalabgabe das nötige Geld zur Finanzierung des französischen Etats aufzubringen. Vorgehen war die Laifache, daß wenige Monate vorher mit Hilfe der Sozialdemokratie Herr Herriot geführt wurde, weil er erneut 4 Milliarden Franken ohne irgendwelche Deckung emittiert hatte. Gaillaux wollte gleich 6 Milliarden Franken haben, und man gab sie ihm mit Aufwand, damit die im Juli und September fällig werdenden Verbindlichkeiten, die in der Begründung des Geheulens auf 1,5 bzw. 3,5 Milliarden Franken beschränkt wurden, eingelöst werden konnten. Die Rentenrente wird wieder in Tätigkeit gesetzt und eine Aufnahme wertbefähigter Anleihen in Tätigkeit gesetzt. Es ist noch klar, daß die französischen Sozialdemokraten die Finanzpläne Gaillaux annehmen würden, schrieb der „Bormärts“ in der Morgenausgabe vom Sonnabend, dem 27. Juni, von einer „Sanierung auf Kosten der Masse“, indem er wörtlich schrieb:

„Die Erfahrung, die man mit den gleichen Maßnahmen in Deutschland gemacht hat, können über die Rückwirkungen der Sanierungspläne kaum einen Zweifel lassen. Auch dort war die Aufnahme wertbefähigter Anleihen der Anfang zum Ende. Sie können zwar die Vermögensbedürftigen vor Ausverkaufen, nicht aber den Genossen bekannenen verschmerzenden Wirtungen der Inflation. Gaillaux' arbeitsangehörige Finanzreformen können also, sobald wir bereits früher hingewiesen haben, mehr und mehr die Tendenz zu verfolgen, die unerlässliche Sanierung der französischen Finanzen an die Schultern der breiten Masse abzurufen.“

Die Abendausgabe des „Bormärts“ vom 27. Juni konnte dann nur immer nach diesen vorläufigen radikalen Tönen die Zustimmung der französischen Sozialdemokraten für die Finanzpläne Gaillaux' reaktionell kritisieren.

In der Tat, die französischen Sozialdemokraten sind die Meister der Kollaboration. Sie verschleierten jeden Akt, der sich zwischen

den bürgerlichen Parteien des Linksblocks und den Sozialdemokraten je geöffnet hat, sie sind diejenigen, die es für sich in Anspruch nehmen dürfen, alles dazu beizutragen, daß sich der gesellige Wohlstand von Kanaubel bis Poincaré gebildet hat. Aber — und das ist die Dialektik, die Rechte der Volksgemeinschaft sind, während Sozialdemokraten die Rechte der Sozialdemokratischen Parteien für die Gegenparteigänger haben und der gegenwärtigen Politik, und zwar um so tiefer auf.

Nur zwei Beispiele hierfür, die als wichtiges Symptom gewertet werden müssen. Das WTB wurde vorgeschlagen:

Die Vereinigung der Sozialistischen Partei des Departments Vendée-Bretagne hielt ihren Jahreskongreß ab. Mit 102 gegen 61 Stimmen wurde folgende Tagesordnung angenommen: Der Kongreß gibt seinen Delegierten den ausdrücklichen Auftrag, vorzüglich und bedingungslos die Interpellationspolitik aufzugeben und gegen jeden Antrag zu stimmen, der die Interpellationspolitik der gegenwärtigen Politik, und selbst ihre teilweise Aufrechterhaltung, durch irgendeine Maßnahme begründet.

Selbst brachte das WTB folgende Meldung:

Die Parteivollversammlung der Sozialistischen Verbände des Seines-Departements hielt am Dienstag eine Sitzung ab. In der Debatte über vor allem Jommi's scharfe Kritik an den parlamentarischen Vertretern der Partei. Der von Jommi eingebrachte Mißbilligungsantrag wurde mit 286 gegen 792 Stimmen angenommen.

Das ist die Quintessenz von dem Verhalten der französischen Sozialdemokratie in der Marollo- und Finanzfrage. Sie ist ein Zeichen für die tiefe Enttäuschung der linken demokratischen Wählermassen. Diese Enttäuschung wird weitergehen mit dem Wachsen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die schon an und für sich vorhanden haben, und die jetzt durch das Marollo-Abenteuer nur noch akuter geworden sind.

Italienische Pressemeldungen der letzten Tage sagten aus, daß Abd el Krims noch auf zwei Jahre hinaus sowohl mit Munition wie mit Lebensmitteln auskommen werde, ohne jede fremde Zuhilfe. Abd el Krims Transportkontingent betrage 80.000 Mann. Wenn diese Meldungen auch nur zu einem Teil auf Wahrheit beruhen, und es ist kein Zweifel, daß die Verhältnisse für Abd el Krims nicht unangünstig sind, fehlt der französische Kriegsbericht wieder kleinere Erfolge Abd el Krims, dann wird sich das marocainische Abenteuer für die Franzosen noch zu einem internpolitischen und wirtschaftlichen Fiasko herabwickeln gelassen.

Die Kommunisten in Frankreich haben auf ihrem Parteitag die französische wertvolle Bevölkerung bringt der noch jungen KPW. großes Vertrauen entgegen. Die „Germania“, das Hauptorgan des Zentrums, ließ sich vor kurzem aus Paris unter der Überschrift: „Die Weltarbeit des Kommunismus“ melden:

Durch die unangelegte Stellungnahme der äußersten Linken in der Marollo-Frage nimmt hier der Kommunismus das Hauptinteresse des Tages für sich in Anspruch. Der Kommunismus, der bis heute die drohendste Gefahr bildet, bildet heute für Frankreich eine Gefahr, die in ihrer Schwere von der Vertreter des Volkes geteilt und gewertet wird. Die kommunistische Propaganda macht sich täglich bemerkbarer und es kann nicht behauptet werden, daß der französische Kriegsführung durch sie größte Hindernisse in den Weg gelegt werden. Die Propaganda, die die kommunistische Bewegung durch den Kriegsführung in Kamerun, die in ihrer Schwere von der Vertreter des Volkes geteilt und gewertet wird. Die kommunistische Propaganda macht sich täglich bemerkbarer und es kann nicht behauptet werden, daß der französische Kriegsführung durch sie größte Hindernisse in den Weg gelegt werden. Die Propaganda, die die kommunistische Bewegung durch den Kriegsführung in Kamerun, die in ihrer Schwere von der Vertreter des Volkes geteilt und gewertet wird.

Das Urteil des Berichterstatters der „Germania“ ist ein großes Lob für unsere kommunistischen Genossen in Frankreich. Auf dem höchsten Boden der Revolution wird, je mehr das bürgerliche Frankreich sich in das Marollo-Abenteuer und die Inflationsstürme verwickelt, desto gewaltiger die Fahne des Kommunismus aufgerollt werden. Unsere französischen Genossen sind die Entel der Pariser Kommunisten. Sie werden ihrer würdig sein!

Bürgerlich-Sozialdemokratische Landtagsmehrheit für Fortführung der Barmat-Gaubsbankpolitik Die Gemeinden bekommen keine Staatsgelber

(Eigener Bericht)

Berlin, 30. Juni.

Der Landtag schickte seine in seiner Dienststellung zunächst im Geheimen unter dem Vorbehalt mit Grundbesitzern und ausländischen Kommunalkredit. Dabei konnte von den Rednern unserer Fraktion erneut auf die verhängnisvollen Wirkungen der Dames-Gesetze auf die deutsche Wirtschaft hingewiesen werden.

Seit der Inflationszeit 1923 war das Recht der Gemeinden von hiesigen Grundbesitzern als die Gemeindefürsorge der kommunalen Verbände gebunden. Demals, als die deutschen Hausbesitzer ihre „nationale Genossenschaft“ durch Verleumdung ihrer Häuser an ausländische Kapitalisten gegen Dollarkonten befanden. Unbebaute Grundstücke konnten nach wie vor den „Erbeindien“ in die Hände gespielt werden. Jene, die den Erfolg fast das Gesetz nationalisiert nicht gestützt. Als es angenommen war, hatten die Grundbesitzer und Hausbesitzer ihre Dollargehälte schon gemacht.

Außerdem konnte man mit dem Grundbesitzgesetz auch die Verleumdung des Grund und Bodens gar nicht verhindern. Auf Grund der Dames-Gesetze haben Morgan und Co. ohne weiteres das Recht zur Aneignung jedes deutschen Weckes. So groß ist die Macht der amerikanischen Bankiers durch den Dames-Plan geworden, daß nicht einmal die Gesetzgebung dagegen etwas auszurichten vermag. Genosse Hillian charakterisierte das famose Grundbesitzgesetz aus der Inflationszeit als Mutterrecht unheimlicher Politik der Bürgerlich-Sozialdemokratischen Verbände. Außerdem wurde ein Antrag angenommen, der den dollargestützten Hausbesitzern Steuerfreiheit für den Fall gewährte, daß sie ihre damals verlassenen Grundstücke jetzt wieder zurückkaufen. Diese Begünstigung der Inflationszeit sollte die kommunalistische Fraktion nationalisiert ab. Die Sozialdemokraten stimmten heftig. Der andere Gesetzentwurf machte die Aufnahme von ausländischen Krediten der Gemeinden und Gemeindeverbände abhängig von der Genehmigung der Aufsichtsbehörden. Er bedeutet also die weitere Einschränkung der kommunalen Selbstverwaltung.

Bisher mußten auf Grund der Städte- und Landbesitzbeschränkung die Gemeinden bei Anleihen bereits die Genehmigung einzelner Vorübergehend notwendiger Mittel konnten je jedoch nach Belieben heranziehen. Minder proletarischen Gemeindeverwaltung war es indessen möglich, mit Notstandsunterstützungen an Erwerbslose, Ausgesperrte und andere Opfer des kapitalistischen Bankrottsystems, sowie zur Unterstützung der oft im Stich gelassenen Arbeitermassen von Arbeitergenossenschaften bedient einzusetzen. Nach dem neuen Gesetzentwurf werden die Regierungsorgane das Recht haben, jede Mittelbeschaffung der Gemeinden für solche Hilfsmittelmaßnahmen zugunsten des Proletariats zu unterbinden.

Aus diesem Grund sollte die kommunalistische Fraktion den Gesetzentwurf ab, ohne nicht zu verhindern ist, daß in einer ganzen Reihe von großen Städten, mit der Aufnahme von ausländischen Kommunalkredit und der Verpfändung von hiesigen Besitzum unergründlich tief getrieben worden ist.

23 000 erreicht!

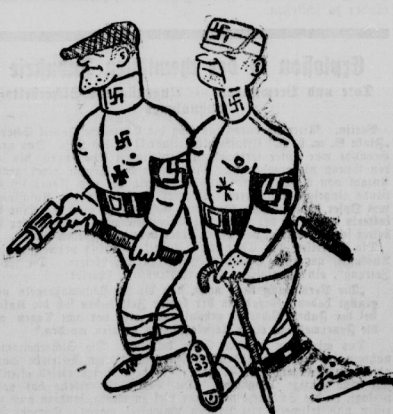


100 000 müssen's werden!

Genosse Schaenert, der die Stellungnahme der kommunalistischen Fraktion präzisierte, führte aus, daß die Gebot der Gemeinden die Folge des Dames-Planes sei, daß überhaupt dieses Gesetz von dem Finanzdirektor Morgan diktiert wäre, der die Konturen der deutschen Städte untereinander und der amerikanischen Bankiers gegeneinander bei den Reichsgesellschaften unterbinden wolle. Um die Finanzen der Gemeinden zu vergrößern, die gelanten Gelder der öffentlichen Hand durch Bankinsolvenzgeschäfte an halbantarktische Anleiherentzerrungen zu geben. Unter Redner wurde auf die 715 Millionen Aufgliederung auf die 136 Millionen-Ausgabe für Kriegsanleiherungen zu Gunsten der Munitionsfabrikanten, auf die 30 Millionen-Baum für oberflächliche Großbauten, auf die 15 Millionen-Zuwendung an die Steinerne Großbauwerke, endlich auf die 100 Millionen, Autosfer und v. Althelm. Er brachte zum 8 des Gesetzes einen Antrag ein, wonach die Regierung verpflichtet sein soll, alle flüssigen Geldmittel des Staates sowie staatlich und kommunaler Unternehmungen in erster Linie für die Beschaffung des Kreditbedarfs der Gemeinden und Gemeindeverbände zu verwenden.

zur Verfügung zu stellen. Diesen Antrag lehnte die bürgerlich-sozialdemokratische Mehrheit ab. Deutschnationale, Stimmlose, Zentrumspolken und Barmat-Sozialdemokraten sind also dafür, daß die öffentlichen Gelder weiter in die Hände von kapitalistischen Einzelkäufern und Bankrottisten gelangen, daß auf der anderen Seite aber die Gemeinden den ausländischen Geldbesitzern in die Hände getrieben werden. Unter diesen Umständen mußte die kommunalistische Fraktion das ganze Gesetz ablehnen. Der Landtag begann jedoch die Beratung einer großen Zahl von Anträgen über Hilfragen.

Die bürgerlichen Redner teilten mit den Sozialdemokraten im nationalsozialistischen Antikommunisten. Der Grundpunkt der kommunalistischen Partei brachte um Anstand der Genosse Dandold. Bei Feststellung der nächsten Tagesordnung verlangte der Genosse Fie e sofortige Beratung eines Antrages, der die Verwirklichung der Gewährung von Krediten an die verfallenen Stimmlosen-Unternehmungen zu unterlagen und bei der Reichsregierung



Was, Annette? Brauchen wir nicht! Uns hat noch kein deutsches Gericht verurteilt!

zung auf Uebernahme der Betriebe durch Enteignung und unter Kontrolle der Betriebsräte hinwegzulen.

Verfassungsartikel 45 wird aufgehoben durch Völkerbundsartikel 16 Die Kriegsverpflichtungen der „Nazifisten“

In einem Brief gegen den Sozialdemokraten Breitscheid gerichteter Artikel (meist nämlich streichend) ist sogar für die bürgerlichen Demokraten allzu bedeutend und ist auch für den Sicherheitspakt und den Krieg gegen Sowjet-Rußland einleitet) schreibt das demokratische „Berliner Tageblatt“:

„Ein Positivismus, der „nie wieder Krieg“ ruft, und nach den Erfahrungen von 1914 Kriegsverpflichtungen einleitet, sich des eigenen Willens entäußert, handelt nicht geschwehentlich, hat die deutsche Demokratie den Artikel 45, der die Verpflichtung zum Beschluß der Volkserrettung, von einem Gesetz, abhängig macht, nur deshalb in ihre Verfassung aufgenommen, um hinsichtlich des Artikel 16 des Völkerbundsstatus anzunehmen, der die Schicksalsentscheidung einem demokratischen Mischkollegium überträgt.“

Der Artikel 45, der die Verpflichtung zum Beschluß der Volkserrettung, von einem Gesetz, abhängig macht, nur deshalb in ihre Verfassung aufgenommen, um hinsichtlich des Artikel 16 des Völkerbundsstatus anzunehmen, der die Schicksalsentscheidung einem demokratischen Mischkollegium überträgt.

Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, Mittwoch vormittag ist der Auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammengetreten, um zum Sicherheitspakt, zur Entwaffnung und zur Räumung der Rainer Zone Stellung zu nehmen. Die Reichsregierung war durch Stresemann, Sehele, Neuhaus und Krenten vertreten. Stresemann leitete die außerordentlich wichtige Sitzung durch eine Rede ein. Die Verhandlungen sind verhandelt, d. h. den kommunalistischen Vertretern im Reichstag, die die historische Sitzungsausschuss aufstellt, damit die Geheimdiplomatie gewahrt wird.

Die „Deutsche Zeitung“ erklärt zur Situation, die Gegenliebe zwischen Deutschland, Ostpreußen und Zentrum und ebenso innerhalb der Deutschnationalen selbst kein offenbar „für eine Weile überbrückt“, die Regierung ist einmütig und der Reichstag der Ostpreußen keine Einmütigkeit gleichfalls, konzentriert, d. h. alles fast einmütig für den Sicherheitspakt. Die Ostpreußen werde außenpolitische Aussprache im Reichstag und ferner ein ausdrückliches Vertrauensvotum für Stresemann verlangen.

Am das Kompromiß in der Zollvorlage

Berlin. Zu den letzten Tagen von gemäßigten demokratischen Kreisen „Kritische-Mitteilungen“ gemachter Äußerungen über die Verhandlungen zwischen der Dames-Regierung, der SPD, und den Demokraten in Richtung eines Kompromisses in der Zollvorlage nimmt die innerliche „Deutsche Tageszeitung“, Organ des Reichslandbundes, scharf Stellung. Das Blatt erklärt:

„Die Opposition verfolge die Taktik, die Industriezölle zu nöthig zu erheben und die Behandlung der Agrarzölle bis zum Beschluß zurückzuführen. Dies wird auf keinen Fall erfolgen. Der Agrarier hat nicht auch die Selbstbestimmung auf dem Spiel, daß eine getrennte Behandlung der Agrarzölle und der Industriezölle auf keinen Fall erfolgen darf.“

Das Blatt bekräftigt seinen Ruf nach sofortiger Durchreichung der Agrarzölle übrigens mit der Furcht der Junter vor der Betriebsbedürfnisse aus Sowjet-Rußland; die sollte die Einfuhr von dreierlei Millionen Tonnen Roggen aus Sowjet-Rußland würde, so erklärt das Blatt, den größten Teil des jetzt noch bestehenden Brotgetreidebedarfs Deutschlands stillen können. Die Junter fürchten also, daß das billige russische Weiz für die deutschen Arbeiter den Juntern den Ertragsprozent in Form des Lohnes rauben würde.

Im übrigen behält das Blatt durchaus, daß zwischen Regierung, Demokraten und Sozialdemokraten Verhandlungen zwischen, wonach diese sogenannte Opposition zunächst die Industriezölle, also die allgemeine Verwertung aller Produkte, bemittelt und erst im Herbst die wichtigsten Güter des Großhandels verhandeln solle.

Die „Deutsche Tageszeitung“, das Blatt der Junter, veröffentlicht mit Jubel die bekanntesten Sätze des Sozialdemokraten Cohen, der in den „Sozialistischen Monatsheften“ zu der Zollfrage erklärt hat, die Politik der SPD, müßte „durch Opfer in der Gegenwart sich den wirtschaftlichen Produktionsgewinn, die Landbesitzer (hier: die Junter-Bezirke) in voller Selbstständigkeit erhalten“. Das Junterblatt schließt mit dem Satz: „Es ist zu beachten, daß in Deutschland die Vertreter der Gewerkschaften dem Agrarproleten meinswegs so intransigent (d. h. feindselig) gegenüberstehen wie die Vertreter der politischen Partei.“

Liebedienerei der der deutschen Polizei vor England

(Eig. Drahtm.) Berlin, 2. Juli.

Der Führer der ägyptischen nationalrevolutionären Gruppe, Dr. Moustafä Kasab, ist von der IA ausgewiesen worden, angeblich, weil sein Ruf nicht in Ordnung war. In einem Offenen Brief teilt Dr. Kasab die Liebedienerei der deutschen Polizei vor England brief und er innert daran, daß seine Tätigkeit für Ägypten den deutschen Behörden recht angenehm war, als noch kein Wort mit England verkehrt war.

Lange-Hegemanns Beerechnung Wie sich fromme Katholiken gesund stoßen, oder „wer das Kreuz hat, segnet sich zuerst“

(Eig. Drahtm.) Berlin, 2. Juli.

An der gestrigen Nachmittagsitzung des Barmat-Ausschusses wurde der Abgeordnete Lange-Hegemann, der jetzt noch als Vertreter des Zentrums im Reichstag ist, vernommen. Er gab die Geschichte seiner Liebedienerei bei dem Reichstag an andere zu übergeben. Er gestand, daß er durch den Zentrumsgeschäftlichen Universitätsprofessor der Theologie, Dr. Schreiber, in die Welt der Anleiherentzerrungen gekommen sei. Dr. Schreiber habe ihn gebeten, eine Papierfabrik in Dresden aus finanziellen Schwierigkeiten herauszuführen. Diese Firma sei eine gut funktionierende gewesen. Die Anleiher seien gute Christen, die viel für die Kirche getan hätten. Dr. Schreiber habe ihm auch erklärt, daß Heule bereit sei, Kredite zur Verfügung zu stellen. In dem Vertrag über den Zwei-Millionen-Kredit ist keine Rede von Beerechnung, daß dieses Geld für das Heule-Geld zu sein verwendet werden soll. Dieses Dokument heißt „die Heule“ gegenüber über der Abteilung München des Reichsministeriums gebraucht zu haben, um den Kredit zu bekommen. Es sollte sich dann später herausstellen, daß die Hypothek für die Papierfabrik-Kredite, die über die Heule-Bank eingezogen waren, überhaupt nicht existierten. Lange-Hegemann hat erzählt, er müsse, er müsse, er müsse, er müsse in das besetzte Gebiet und in die Wälder kommen, Verträge unterschreiben und Briefe beantworten, in denen ausdrücklich steht, daß die zwei Millionen für diese Gebiete verwendet werden. Außerdem ist festzustellen, daß er Mitglied des Aufsichtsrates der Barmat-Berlebs-Bank war, daß die fiktive Papierfabrik in Dresden 1,5 Millionen Mark erhalten hat und daß auch andere katholische Unternehmen und Organisationen, u. a. auch die Kirchengemeinde Kirchheim sowie der katholische Arbeiter-Bund in Barmat, aus dem Zwei-Millionen-Kredit Beiträge überwießen bekommen haben.

Ein feiner Druckposten für den Barmat-Bauer

(Eig. Drahtm.) Berlin, 2. Juli.

Nach Wiederaufnahme Bauers in der SPD, soll er jetzt, wie die „Kette haben“ erzählt, zum Direktor der Allgemeinen Ortsvereine in Berlin mit einem Jahresgehalt von 16.000 Mark ernannt worden.



Die Hauptschlager unseres Saison-Ausverkaufes:

Braune Vorkauf-Herren-Hütel u. Halbhuhe 13⁷⁵ Braune Herren-Halbhuhe 9⁷⁵ Braune Damen-Halbhuhe 10⁵⁰ Damen-Lack-Halbhuhe 11⁵⁰
 2059 Rahmentzeit weißgeb. Schnür und Spange Paar

Jedes Kind erhält einen summenden Zeppelin!

SCHUHWARENHAUS Wiebach
 NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Sandalen! Doppelflohen flechtlos
 Diese Preise haben nur Freitag, Sonnabend, Montag Gültigkeit
 36/41 **6,75** 31/35 **5,50** 27/30 **5,25**

R. B. D.

Bezugsleiterin für Halle-Vertriebs-
 Bureau a. d. S. Vertriebsstelle 14, Fern-
 num. 107.001. Vertriebsstelle 14, Fern-
 num. 107.001. Vertriebsstelle 14, Fern-
 num. 107.001.

Unterbesitz Vertriebs-Bureau
 Bureau a. d. S. Vertriebsstelle 14, Fern-
 num. 107.001. Vertriebsstelle 14, Fern-
 num. 107.001. Vertriebsstelle 14, Fern-
 num. 107.001.

Thalia-Theater
 Donnerstag 8 Uhr
Meine Frau, die Hochschulpfeilerin
 Freitag 8 Uhr
Frau ohne Ruh
 Sonnabend 8 Uhr
„Liebe“
 Sonntag 8 Uhr
Frau ohne Ruh

**Fahr-
 räder**
 auf Abzahlung
 Anzahlung
 20 Mark
 Ratenrate
 3 Mark
S. Neumann
 Unter Markt 30
 Tel. 3585

Leder
 zu betannt billigen
 Preisen [24]
Sommer & Kurzhaals
 Albrechtstr. 46,
 Ecke Gellertstr.

Damenaschen
 und Rucksäcke
 billig
Schmeerstr. 19
 Lederwaren-
 Spezial-Geschäft

**Saison-
 Wundersverkauf**
 besonders
 billige Preise
 Herren-Ausstattung
 eleg. Damen-Wäsche
 Unterzeuge
 aparte Handtasche
 Strümpfe, Wollwaren
 Spielwaren
 Gest. Liebermann
 Geleitstr. 42



Empfehlenswerte Literatur
 der
Bezugs-Zentralbuchhandlung
 Halle a. d. S., Vertriebsstelle 14
 Fernnum. 107.001

R. Benin: Die Kinderkrankheit des „Rabulismus“ in
 Romantismus mit Einleitung und Einleitung
 versehen von Max Kom. broich, 1,00
 „Ausgewählte Werke, Sammelband broich, 6,00
 England, 2 Hefte über Bericht der englischen Generalstaats-
 Delegation. 2,70
 Die Internationalen, die 6. über die „Kommunisten“ 0,50
 Ueber die Volkswirtschaft der Parteien der K. Z. 2. Erg.
 heft zur Internationale. 0,30
 Warum Arbeiterdelegation? broich, 0,10
 Die deutschen Generalstaaten und der Kampf um die
 Einheit von Hedert. 0,30
 Hauptbücher: Kinderreisen, Jugendverehrung, Jugend-
 abteilung. 0,50
 Kisten: Warum die Kistenbäume in Mainzfeld im Herbst
 blühten? Bilder aus der Geschichte
 des Wälsfelder Landes. 0,50

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Dissempare Halle
 Donnerstag, den 7. Juli, in der „Goldenen Aue“, Unter Markt, 8 Uhr.
 1925. Eine tolle Stunde. 1925.
 Schillerstr. 14, Freitag, 8. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen
 Schillerstr. 14, Samstag, 9. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Sonntag, 10. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Montag, 11. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Dienstag, 12. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Mittwoch, 13. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Donnerstag, 14. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Freitag, 15. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Samstag, 16. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Sonntag, 17. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Montag, 18. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Dienstag, 19. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Mittwoch, 20. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Donnerstag, 21. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Freitag, 22. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Samstag, 23. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Sonntag, 24. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Montag, 25. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Dienstag, 26. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Mittwoch, 27. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Donnerstag, 28. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Freitag, 29. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Samstag, 30. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.
 Sonntag, 31. Juli, abends 8 Uhr, in lebhaften Verheerungen.
 1925. in der „Goldenen Aue“.

Allgemeiner Konsumverein
 Halle und Umgeg., eGmbH.
K. V. Genossenschaftler!
Hausfrauen!
 Sonntag, den 5. Juli 1925:
3. Intern. Genossenschaftstag
 Mittags 1 Uhr: **Demonstrationszug**
 Anschließend: 239
Waldfest auf der Bischofswiese
 — Näheres in den Verteilungsstellen —

Butterkühler ohne Eis, mit Glaseinsatz 1,85

Extra billiges Wirtschafts-Angebot

ist wieder ein Beweis meiner **Leistungsfähigkeit!**

Diegenabgabe vorbehalten!

Steingut	Porzellan	Stapelkeramik	Aluminium	Bürkenwaren	Holzwaren	Stapelkeramik	Aluminium	Bürkenwaren	Holzwaren
Teller tief und hoch 10.-	Porzellan-Teller 15.-	Stapelkeramik 10.-	Aluminium 15.-	Bürkenwaren 10.-	Holzwaren 10.-	Stapelkeramik 10.-	Aluminium 15.-	Bürkenwaren 10.-	Holzwaren 10.-

Stapelkeramik 10.-	Aluminium 15.-	Bürkenwaren 10.-	Holzwaren 10.-	Stapelkeramik 10.-	Aluminium 15.-	Bürkenwaren 10.-	Holzwaren 10.-
Stapelkeramik 10.-	Aluminium 15.-	Bürkenwaren 10.-	Holzwaren 10.-	Stapelkeramik 10.-	Aluminium 15.-	Bürkenwaren 10.-	Holzwaren 10.-

SOBEL
 Steinweg 45 — Gr. Ulrichstraße 9
 Gießkannen in allen Größen und Preislagen

Jarosch
 Sie müssen sich selbst überzeugen
Sommer-Ausverkauf
 ganz ungeheure Vorteile bietet

Herren-Anzüge, mod. hell Sommeranzug, hell, braun kariert, bedecktes Hemd 36 24	Herren-Anzüge, mod. hell Sommeranzug, hell, braun kariert, bedecktes Hemd 36 24	Herren-Anzüge, mod. hell Sommeranzug, hell, braun kariert, bedecktes Hemd 36 24	Herren-Anzüge, mod. hell Sommeranzug, hell, braun kariert, bedecktes Hemd 36 24
---	---	---	---

Unüberroffen billige Preise
Saison-Ausverkauf!

Zephir für Herren und Damen, 80 cm breit, 1,20 85	Zephir für Herren und Damen, 80 cm breit, 1,20 85	Zephir für Herren und Damen, 80 cm breit, 1,20 85	Zephir für Herren und Damen, 80 cm breit, 1,20 85
---	---	---	---

Jarosch Bitterfeld Markt 2
 Das Haus der guten Qualitäten

Herren-Kragen gefaltet u. weiß, 50
Herren-Sportgürtel Leder mit Patentknaufe 1,15

Nur eine Anzeige
 im gelesesten Organ der werttätigen Bevölkerung
und Sie sind unser künftiger Interessent

Unter dem Banner des Leninismus!

Machtvoller Aufmarsch des haßlichen Proletariats für das revolutionäre China — 4000 Arbeiter und Arbeiterinnen im „Vollspart“garten — Zu gleicher Zeit eine öffentliche Versammlung der SPD. im „Wintergarten“ mit 250 Teilnehmern — Die Massen hinter der SPD.

China den Chinesen — Deutschland dem deutschen Proletariat!

Diese Kampfparolen zief geltend das haßliche Proletariat zu einer Massenbewegung von historischer Bedeutung im „Vollspart“. Der Ruf der SPD ist nicht ungehörig verhallt. Wenn die geführte öffentliche Versammlung der SPD im „Wintergarten“ von ganzen 250 bis 300 Personen besucht war und wenn das haßliche Proletariat damit bewies, daß es die Verhältnisse der SPD vollends durchschaut hat, so markiert geltend abend im „Vollspart“ mehr denn 4000 haßliche Arbeiter und Arbeiterinnen auf zur internationalen Demonstration in der Massenbewegung der kommunistischen Partei und des roten Frontkämpfer-Bundes.

Das haßliche Proletariat hat die Situation begriffen. Die geführte Kundgebung der 4000 im „Vollspart“ hat den untrüglichen Beweis erbracht, daß die Massen der haßlichen Arbeiterklasse hinter der kommunistischen Partei leben und gemutigt sind, unter dem Banner Lenins, unter dem roten Kampfbanner der kommunistischen Partei und Internationalen nicht nur zu demonstrieren, sondern auch den Kampf zu führen, sobald die Situation es erfordert.

Die kommunistische Partei ist die einzige Arbeiterpartei, die kommunistische Internationale ist die einzige Internationale des kämpfenden Proletariats und die tatsächliche Helferin aller Unterdrückten. — In diesem Bewußtsein, mit dieser in Fleisch und Blut übergegangenen Überzeugung markiert geltend die 4000 im haßlichen „Vollspart“ auf. Wir wollen den Kampf, mit dem bewußten Willen, den revolutionären China und werden seinen Kampf wie den aller Unterdrückten unter Führung der kommunistischen Partei und Internationalen mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln, mit äußerster revolutionärer internationaler Solidarität unterstützen — das vor der Schwür, den geltend die haßliche Massenbewegung der Arbeiterklasse den gesamten deutschen und dem Weltproletariat in die Hand geschworen hat.

Dieser Schwur wird die haßliche Arbeiterklasse nicht vergessen. Jeder revolutionäre Kampf ist unter Kampf, jede revolutionäre Bewegung, wo sie auch immer sein mag, ist ein Weltkampf der Weltrevolution. Die sich nur aus erweist, selbsthaft durch den, welche lebt, trotz der Schwellen der erschlafften Revolutionäre in allen Ländern, trotz des herrlichen Willens der weißen Terror der Weltbourgeoisie. — Diese Tatsache hat das haßliche Proletariat erkannt. Die haßliche Arbeiterklasse weiß, daß die Weltrevolution lebt und leben und siegen wird und muß. Auf den, Arbeiter und Arbeiterinnen, rüft zu den kommenden Kämpfen! Keine Minute veräußer! Die Situation erfordert von uns allen höchste Aktivität. Schmeidet die kämpfende rote Millionenfront der deutschen Arbeiterklasse unter Führung der kommunistischen Partei!

Die geführte Massenbewegung der SPD und des KPD. Ortsgruppe Halle, unter schon lange vor Beginn einer Festschuldung aus. Mehr denn 4000 Arbeiter und Arbeiterinnen waren zur Teilnahme am Aufmarsch im „Vollspart“-Garten erschienen. Nachdem der Spielmannszug des haßlichen KPD. einen Marsch gehalten und Arbeiterlieder die „Internationale“ gelungen hatten, erhielt das Wort der chinesische

Genosse Kuo Huan (Suo-Min-Tang-Partei),

der, von Kämpfen und mit dem großen Zusammenhang der revolutionären China bezug, umgeben in deutscher Sprache die haßlichste Kampfparole des kämpfenden revolutionären Proletariats Chinas überbrachte. Als der chinesische Genosse darauf in deutscher Sprache redete, lauschte die vielzählige Menge in anhörender Ruhe. Niemand wußte, was der Genosse gerade sagte, aber die Lausche wußten wohl, in welchem Geiste er sprach. Die von dem chinesischen Redner in deutscher Sprache zu Papier gebrachte Rede wurde später verlesen und lautete:

Genossen, Genossinnen!

Eure chinesischen Brüder stehen in diesen Stunden vor den Wundungen der Gehäße des vereinigen Weltimperialisimus. Ihr werdet wissen, daß China, was seine Produktionsverhältnisse betrifft, ein zurückgebliebenes Land ist. Die Zahl seiner Industriearbeiter beträgt nur rund zwei Millionen. China ist in erster Linie ein Agrarland. Insofern ist die Zahl der Industriearbeiter in der letzten Zeit gewachsen, die ist nachher noch erläutern werde. Die Ziele einer chinesischen Revolution liegen in der Beseitigung des inländischen Imperialisimus.

Seit dem Vertrage von Peking hat der

ausländische Imperialisimus die Herrschaft über die chinesische Wirtschaft

angetraten, und zwar sind es drei Mittel, deren er sich zur Erlangung der Herrschaft bedient hat.

1. Nach der Außenhandelspolitik überreicht die chinesische Einfuhr die Ausfuhr um 300 Millionen chinesische Dollar. Das heißt mit anderen Worten, daß der ausländische Imperialisimus aus dem chinesischen Rolle jährlich 300 Millionen chinesische Dollar = 1 Milliarde Mark herauswäscht.

2. Außer der Verschwendung und der chinesischen Staatsbank befinden sich häßliche Konsumunternehmungen, die haßlichen ausländischen Kapitalisten. Die Träger des haßlichen Kapitalismus sind in der Hauptsache die Militärbesitzer und die hohen Beamten, die ungeheure Gewinne durch Bodennugher aufkommen gemacht haben. Sie haben Vermögen in ungefähren Geldebeiträge von 1 Milliarde Mark, genau wie die deutschen Kapitalisten und aus den gleichen Motiven, nach dem Ausland verlagern. Dadurch war es dem ausländischen Kapitalismus möglich, sich selbstmüßig geringen Mitteln ein Kapital von etwa 20 Milliarden Mark zu beschaffen. Diese Mittel letzten den ausländischen Kapitalismus in die Lage, die gesamte chinesische Wirtschaft sich untertan zu machen. Aus den geschichteten Umständen findet auch ein

fortwährender Umwandlungsprozess der Kleinbürger in Proletariat

statt. Dadurch sind auch das chinesische Finanz- und Industrie-kapital verlagern worden. Die Imperialisten wollen ganz genau, daß sie den Feindabund und die gesamten Militärbesitzer als ihre Besatzen gebrauchen, wenn ihre Lage nicht unbehaltbar werden sollte. Sie bringen sich selbst chinesische Generale, mit deren Hilfe die Ausländischen niederschlagen.

Chinesische Generale sind die willigen Puppen der imperialistischen Drahtzieher

Sie bekommen Waffen und Geld für ihre Truppen. Daher sind sie in der Lage, ein Soldatenheer zu unterhalten, mit dem sie Land

erzelen und Steuern einreiben können. Stehen die Kaiserinteressen wieder über den Interessen der Massen und kann keine Einigung über den Raub erzielt werden, so kommt es zum Bürgerkrieg. Diese Bürgerkriege der letzten Zeit sind auf diese Ursachen zurückzuführen. Natürlich kann sich unter solchen Umständen eine geordnete Landwirtschaft nicht halten. Die Landbevölkerung wird arbeitslos und verarmt, beugt sich in den Schuldscheitern oder zieht in die Städte, um ihre Arbeitskraft zu verkaufen und notwendige für Leben zu finden. Die Bürgerkriege liegen durchaus im Interesse des ausländischen Imperialisimus.

Diese drei Mittel der Unterdrückung verleihen dem ausländischen Imperialisimus eine Macht, wie er sonst wohl nirgendwo auf der Welt besitzt.

Man treibt Grausankheiten, die man nicht mit Worten beschreiben kann.

Ich brauche hier nur zwei Beispiele zu erwähnen:

1. In vielen chinesischen Hafenstädten fahren die Ausländer in der Mitteln (ein kleiner, amerikanischer, von Menschen geogener Wagen), ohne daß der Kuli ein Recht hat, ein bestimmtes Entgelt dafür zu verlangen. Es steht vielmehr im Willen des Ausländers, wie wenig er dafür den Kuli geben will. Und sollte es dieser auch nur wenig, er hat gegen eine zu geringe Entlohnung zu danken, so kann er ihm anbieten, daß er ausländischen „Säcken“ zu tohen bekommt, wie der Volksmund die Futterstoffe und Strohprügel nennt, die die Ausländer freigeigig austreten. (Lebte hier Prii-Kule.)

2. In den von Ausländern betriebenen chinesischen Bergwerken ist es allgemein üblich, daß im Falle der tödlichen Verletzung eines Berges an dem Bergwerks einen Unfalltodung von 30 chinesischen Dollars gezahlt wird. Wenn jedoch ein Bergarbeiter sich verunglückt, so erhalten die Hinterbliebenen nur 40 chinesische Dollars, d. h. mit anderen Worten, daß das Leben eines chinesischen Arbeiters für den ausländischen Unternehmer nur die Hälfte des Wertes eines Berges besitzt. (1) In den Spanierien ist das Prinzip an der Tagesordnung. Die hundertfachen Wertigkeit des Lebens ist nicht weniger, wenn der Arbeiter ausstretet, so hat er sich bei einem Kontrakt abzuschließen und eine Marke zu verlangen. (2) Die nur wenige Marken vorhanden sind, ist es jedem Arbeiter nur zweimal täglich gestattet, ausstretet zu gehen.

Ein chinesischer Arbeiter wird noch schlimmer als ein Verbrecher behandelt.

Was nun die Arbeiterarbeit betrifft, so sind die Zustände dieser grünenzugen, in dem Saingang, das es arbeitend arbeitender Arbeiter im Alter von 8-14 Jahren. Die tägliche Arbeitszeit beträgt mindestens 12 Stunden, der Tageslohn beträgt höchstens 60 Pf.

Als die chinesischen Arbeiter in den japanischen Spinnereien im März dieses Jahres in den Streit traten, erhielten sie nur die Mindestzahl der Freigehalt. Nach dem Einbruch in Shanghai beendete man, nach ein Streik in Tsunglan in den dortigen Spinnereien aus. Die Unternehmer beorderten japanische Heilstruppen. Als dies die chinesischen Arbeiter in Shanghai erfuhr, beschloßen sie aus Solidaritätgefühl, weiler im Streit zu beharren. Als dies den verurteilten Ausländern bekannt wurde, forderten sie ihre Forderungen und ließen sich amnestieren Arbeiter schreien. Nun erschienen Generalstreiks in Peking, Hankow, Kanton, Sontau usw. sowie große Demonstrationen der Arbeiter und Studenten. Selbst das Kleinbürgerium und die kleinen Kaufleute schlossen sich mit den Intellektuellen an die Seite der unterdrückten Arbeiter und Bauernmassen. Der Vorstoß gegen die englischen und japanischen Weren wurde erklärt. Daher hat

Der verbündete Imperialisimus seine ganzen Machtmittel eingesetzt (Truppen, Polizei, Kanonen und Flotte), um diesen Freiheitskampf der Arbeiter und Bauern blutig niederzuschlagen.

Nach bedient er sich des alten erprobten Mittels, gegen die chinesischen Arbeiter den ausländischen Generalsein vorzugehen, und zwar durch die Athungslinien gegen Kung und seinen Sohn Tsunglanliang mit dessen Truppen gegen Shanghai. Das ist ein Beweis für die Richtigkeit der Lösung, die uns unser Führer gegeben hat: **Rieder mit dem Imperialisimus! Rieder mit dem Militarismus!**

Das Feuer der chinesischen Revolution ist ausgebrochen.

doch wissen wir noch nicht, wie weit es sich ausbreiten wird. Man kann aber aus den früheren Erfahrungen und aus den jetzigen Ergebnissen folgendes schließen: Die objektiven Bedingungen für den chinesischen Freiheitskampf sind vorhanden. Die Zeit ist für die Nationalrevolution reif, die nicht, wie die lügenhaften Londoner Weltungen belagen, einen allgemeinen fremdenfeindlichen Bewegung ist, sondern sich gegen inländischen Militarismus und ausländischen Imperialisimus wendet. Am Vordergrund stehen jetzt die

Arbeiter- und Bauernmassen Chinas.

Die chinesische Nationalrevolution ist nur ein Teil der Weltrevolution. Wenn auch natürlich die chinesischen Arbeiter und Bauern die Träger der chinesischen Nationalrevolution sein müssen, so sind diese nicht mehr genügt, um die Unterdrückung der Arbeiter der fastgesicherten Länder angewiesen.

Die Tatsachen haben uns bewiesen, daß wir nur bei dem ersten proletarischen Staat, Sowjet-Rußland, und bei dem Weltproletariat auf Sympathie für unsere Nationalrevolution rechnen können. Unser Führer hat in seinem Testament an die Partei gesagt: **„Die Revolution ist noch nicht durchgefallen. Unsere Genossen müssen weiter vorwärts gehen. Wir müssen mit dem weltweiten Imperialisimus unterdrückten Säffern und benutzten Ländern, die uns als gleichberechtigt behandeln, zusammengehen.“** Genossen, wir geloben, mit Euch Hand in Hand den gemeinsamen Kampf gegen den Imperialisimus zu Ende zu führen. Eure chinesischen Arbeitsherren stehen jetzt vor den Wundungen der imperialistischen Gehäße. Nach an und unterstützt uns!

Es lebe die chinesische Revolution!

Es lebe die Weltrevolution!

Die Rede des Genossen Kuo Huan verlebte ihren Eindruck nicht. Die haßliche Festschuldung und die Lausche der kämpfenden chinesischen Arbeiter und Bauern bewiesen, daß das haßliche Proletariat den Sinn der Rede verstanden hat.

Als weiterer Referent des Abends erhielt darauf das Wort

Genosse Kurt Kolenbaum:

Wir haben als kommunistische Partei alle revolutionären Bewegungen zu unterstützen. Wenn die chinesische revolutionäre Be-

wegung zunächst nur als Nationalrevolution auftritt, so steht doch bereits heute fest, daß der Träger dieser Revolution nur die haßliche unterdrückten Chinas sein kann und muß, daß die fortschrittliche Klasse ist. Die chinesische nationale Revolution geht daher in ihrem Charakter über ihr derzeit gestecktes Ziel hinaus.

Der Kampf in China geht um die Freiheit der Chinesen, der im heutigen „Vollspart“ einen Artikel mit **„Schönung-Rühl unterzeichnet hat. Nach Entlohnung beim Genossen Kuo Huan lautet die deutsche Uebersetzung von Schönung-Rühl — Kappeler (nicht endemallende Heiterkeit). Diese Angelegenheit ist aber nicht als Scherz aufzufassen. Nur die Verschärfung der gegen die revolutionären Bewegung steht man nur zu deutlich den erkrankten Kampf der SPD. gegen das Proletariat.**

Das Proletariat und die SPD. reden von der Stabilisierung des Kapitalismus. Wie diese „Stabilisierung“ in Wirklichkeit auslieft, hat uns der Genosse Kuo Huan vor Augen gehalten. Wenn der Kapitalismus nicht löslicher, so ist es überaus, nicht nur in China, auch eine revolutionäre Erhebung die andere. Die Riffabalen kämpfen bereits seit Monaten heftig gegen die japanischen und französischen Imperialisten. Hunderte von Millionen unterdrückter Kolonialvölker erheben sich überall gegen das imperialistische Joch.

Die Kämpfe in China und Marokko sind kammenspezifisch der Weltrevolution.

Die geschichteten Kolonialvölker haben einen Rückhalt nur in der kommunistischen Internationale. Die sozialdemokratische „Internationale“ ist nur eine „Internationale“ des „zivilisierten“ westlichen Europa. Die 2. Internationale will mit dem Proletariat die Anrechnung von Millionenmillionen. Anders die 3. und mit ihr das proletarische Sowjet-Rußland.

Daher kann das chinesische Volk nur in Anlehnung an Sowjet-Rußland erfolgreich gegen die in- und ausländischen Ausbeuter kämpfen.

Das internationale revolutionäre Proletariat betrachtet alle Unterdrückten als Brüder (sofische Zustimmung).

Daher ist das Begehen der Union der sozialistischen Sowjet-Republik die gewaltigste Gefahr für die Imperialisten aller Länder. Die Aufsicht in China hat in China die heiligen zwei Tische „Gelangung“, das nur durch die Ausübung seiner Kolonialtätigkeit, ist daher der Organisator des Krieges des Weltimperialisimus gegen Sowjet-Rußland. Mit dem „Sowjetunion“-Büro begann die Hänge, mit dem Weltkrieg gegen die Sowjetunion soll sie enden. Die Sozialdemokratie überreicht daran, ist noch eine Niederlage vor Augen, ist die Welt die Vermischung und Ausscheidung des ersten Arbeiterstaates der Welt unter die imperialistischen Knebel. (Erzette Miß-Häße).

Die deutsche Bourgeoisie sieht sich seit 1923 noch einmal vor der proletarischen Revolution gerettet! Sie folgt ihren zeitweiligen Trümmern aus, indem sie den

gewalttätigen weißen Terror gegen das Proletariat

durchführt. Sie sieht darin den Helfer der bulgarischen Arbeiter und Bauern. Inzueffekt, den russischen Schindeln, politischen, finanziellen, staatlichen, herkömmlichen weißen Terror durchaus nicht. Die griechische „Militär-Revolution“ der letzten Tage, die sich selbst auf die revolutionären Arbeiter und Reichswachtmacht trügt, beweist das nur um so deutlicher. Alle diese Bewegungen müssen in die Richtung der Weltrevolution hin verlagert werden. Die deutsche Arbeiterklasse kämpft gegen die Verbände wollen nur den Kampf gegen das deutsche Proletariat und gegen Sowjet-Rußland. Dieser Arbeiter-Arbeit gibt sich selbstverleumdend auch die SPD an, die jetzt erstarrt zum

Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Sowjet-Rußland

geht, um des Eintritts in den Völkerverbund — den Bund der Imperialisten — durch Deutschland als Völkerverbund gegen Sowjet-Rußland willen.

Die deutsche Arbeiterklasse aber heßt die Tatsachen in Sowjet-Rußland: den Aufbau der sozialistischen Weltmacht. Sie lehnt gegenwärtige Delegationen nach Sowjet-Rußland, um aus ihrem Munde den Bericht über die wahren Zustände in Sowjet-Rußland zu hören. SPD-Arbeiter heißen nach SPD-Bese den „freien Arbeiterstaat“ der Welt. Die SPD-Führer stehen in einer front mit den französischen Sozialdemokraten, die sich nicht erheben, den Krieg gegen die Unterdrückten der Welt zu unterstützen. Die Dames-Zahlungen beginnen am 1. September. Was wir Kommunisten bereits bei Annahme des Dames-Zitats folgten, tritt ein: **Neue Steuern, neue Zölle, deren Folgen nur das deutsche Proletariat zu tragen hat. leben werden. Die Sozialdemokratie, die sich mit seinen Massenstempeln gegen Zoll- und Steuertrab**

Außenpolitisch ist die SPD. für den imperialistischen Krieg gegen Sowjet-Rußland, innenpolitisch für den Krieg gegen das Proletariat, für die Monarchistenregierung Kuther.

Die Situation ist klar. Die rote Arbeiterfront des deutschen Proletariats unter dem Banner der SPD. muß geschaffen werden. Der Kampf um menschenwürdige Löhne muß organisiert werden als revolutionärer Kampf. Revolutionärer Gewerkschaftsarbeit ist Pflicht, um die Vorbedingungen zu schaffen für den politischen Kampf gegen Zölle und Steuern. Die Arbeit ist schwer, aber unumgänglich. Sie kann nur durchgeführt werden, wenn eine kommunistische Massenpartei das Steuer ergreift. Darum bitten

700 proletarische politische Gelangene bitten für uns alle hinter Kerkermauern. Ihnen schulden wir den Kampf für die Generale anheim. Trotz der schütterigen „Sozialist“-Verleumdung, daß eine Revolution die Freiheit der Arbeiter bringen wird, muß der Kampf geführt werden. Die SPD-Arbeiter müssen die Unterdrückten der „roten Hilfe“ unterstützen. Der Massenkampf wird die Annette erzwingen. Wollen gilt es zu gewinnen, die für den Sturz der Kuther-Regierung, für die Bildung des Proletariats kämpfen. Des heutigen wie des früheren Chinas, die Welt, den proletarischen politischen Gelangenen, Sowjet-Rußland und dem Weltproletariat.

Es lebe die deutsche proletarische Revolution!

Es lebe das revolutionäre China!

Es lebe die Weltrevolution!

4000 Arbeiter und Arbeiterinnen stimmten in diese Hodsung begeistert ein. Einmächtige Annahme fand eine Resolution, die wir an anderer Stelle abbilden.

Nach Annahme der Resolution spielte der Spielmannszug des KPD. „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“. Arbeiterlieder (langes „Lied Joleen“). Danach leerte sich langsam der große „Vollspart“-Garten.

Halle und Saalkreis

Die „Massenversammlung“ der Sozialdemokraten

Zu der gleichen Zeit, als der deutsche Genosse zu den Massen erziehenden halbierten Arbeitern sprach, hielt die SPD im Spiegel-Saal des Wintergartens ebenfalls eine Versammlung ab, in der Herr Solimann mehr als ein Klemmer sein arbeiten konnte. Es war ebenfalls eine Massenversammlung, nur mit dem Unterschied, daß die Massen ausgedehnter waren, trotz der kanone Solimann. Das ist letzten Endes aber auch erklärlich, denn gerade Solimann (der Mann, der manches sollte und nichts wollte) ist doch als einer der ableisten Arbeiterkämpfer bekannt und wird als solcher leicht von seinen Parteigenossen entsprechend eingeschätzt. Man konnte Solimann sehr leicht verstehen, da die Arbeit in der abendlichen Reihe des Saales seine gute war. Insgesamt waren höchstens 250 Besucher anwesend. Das „Volksblatt“ wird diese Zahl natürlich verteidigen und auch die Besucher mitzählen, die sich in den Spiegeln der Wände wiedergaben. Nun wolle man auch, warum die SPD bei ihrer Versammlung so ganz dem Spiegel-Saal benutzte. Der Saal ist nicht schlecht, doch wenn 10 Mann den Saal betreten, 30 gesehen werden können. Es sind doch wertvolle Spiegelfelder, unter halbierten sozialdemokratischen Zuhörern-Kölsch- und Rübischlein.

Solimanns „Zoll-Rede“

Von einem Besucher der Solimann-Versammlung geht uns folgendes Bericht zu:

Herrn abend sprach im „Wintergarten“ vor wenigen Gekreuen von höchstens 250 Personen (1) der frühere deutsche Innenminister der Ermächtigungsgesetze und des Sachsen-Einmarsches, der Sozialdemokrat Solimann. Seine formal geschickten Ausführungen wählten alle politischen Klappen zu umgeben. Herr Solimann sprach über die „Wahrheit“, die „Wahrheit“, die „Wahrheit“ der Demokratie der Deutschen ist geblieben und die „Wahrheit“, die die Sozialdemokratie bringt, so wie er immer geblieben ist zu verbergen, daß die Deutschen heute in der „Wahrheit“, die die Sozialdemokraten von gestern und die Sozialdemokraten von heute die „Wahrheit“ von gestern sind.

An der Hofstraße sprach Herr Solimann über die „Wahrheit“, die die Deutschen heute in der „Wahrheit“, die die Sozialdemokraten von gestern und die Sozialdemokraten von heute die „Wahrheit“ von gestern sind.

An der Hofstraße sprach Herr Solimann über die „Wahrheit“, die die Deutschen heute in der „Wahrheit“, die die Sozialdemokraten von gestern und die Sozialdemokraten von heute die „Wahrheit“ von gestern sind.

An der Hofstraße sprach Herr Solimann über die „Wahrheit“, die die Deutschen heute in der „Wahrheit“, die die Sozialdemokraten von gestern und die Sozialdemokraten von heute die „Wahrheit“ von gestern sind.

Ein Kammergerichtsurspruch über Wählergeld und sonstige Nebenleistungen

Vom Reichsgericht deutscher Wähler, Ortsverein Halle, wird uns folgendes berichtet:

Der langjährige Reichenscheid des Kammergerichts — nicht des Kammergerichts, was der Haus- und Grundbesitzer in einer Briefe-Verhandlung mitteilte — ist nun und zwar im Sinne einer Abrechnung des bekannten Wählergeldschuldes vom 24. September 1924 am 4. Mai 1925 ergangen (17 Y 44 25 — Einigungsamt 1925 S. 379). Aber noch immer sind nicht alle Zweifel über die Auswirkung des Reichenscheids beseitigt. Zur Vermeidung der vielen gleichgerichteten Fragen der den Reichsgericht kommenden Stellen über diese Frage sei deshalb noch folgende Klarstellung:

1. Nach dem RG-Urteil sind die Beträge für Betriebskosten (Wähler, Wohnkosten und Treppenreinigungsgeld), soweit sie am 1. Juli 1914 dem Wähler neben der Raumrente gelohnt bezahlt sind, nicht als Wählergeld zu betrachten, sondern als eine solche, die dem Wähler zufließt, und erst die hieraus sich ergebende Gesamtschuld bildet den „Wählergeldschuld“, von welcher der behördlich festgesetzte Prozentsatz zu zahlen ist. Nach dem Urteil der Reichsregierung ist die Wählergeldschuld ein solches, das dem Wähler zufließt, und erst die hieraus sich ergebende Gesamtschuld bildet den „Wählergeldschuld“, von welcher der behördlich festgesetzte Prozentsatz zu zahlen ist.

2. Die Höhe der Wählergeldschuld ist nicht durch die Wählergeldschuld, sondern durch die Wählergeldschuld, von welcher der behördlich festgesetzte Prozentsatz zu zahlen ist.

Heute abend 8 Uhr: Sitzung aller Fraktions- und Zellen-Leitungen sowie sonstigen Partei-Funktionäre im „Volksort“

Thema: Gewerkschaftsarbeit und Genossenschaften

Meine Erlebnisse in England

Von Walter Stoeders

Konnte meiner Reisen nach England — und es war meine vierte — noch so interessant wie die Binghamreise vom britischen kommunistischen Parteitag. Der britische Innenminister John Sids hatte sich nämlich im englischen Unterhaus öffentlich geäußert, diesmal unter dem Namen „John Sids“ als „John Sids“ in London am 1. Juli 1914. Die Wählergeldschuld ist nicht durch die Wählergeldschuld, sondern durch die Wählergeldschuld, von welcher der behördlich festgesetzte Prozentsatz zu zahlen ist.

Die Wählergeldschuld ist nicht durch die Wählergeldschuld, sondern durch die Wählergeldschuld, von welcher der behördlich festgesetzte Prozentsatz zu zahlen ist.

Die Wählergeldschuld ist nicht durch die Wählergeldschuld, sondern durch die Wählergeldschuld, von welcher der behördlich festgesetzte Prozentsatz zu zahlen ist.

war, ihm eine solche Schlage zu verlesen. Die Freude war um so größer, als es der britische Volksrat nicht gelang, meiner auch nach dem Parteitag zu helfen. Dabei hatte ich die ganze Presse — meiner Rede wohnten 18 eigene Vertreter der englischen bürgerlichen Presse bei — ausführliche Verlautbarungungen von mir gebracht, übrigens mit der Feststellung, daß mein ganzes Verweilen und mein Verbleiben in den typischen Deutschen verlor.

Als die Wählergeldschuld nicht trotz ihres Rufenauflaufs nicht erwidert, verließen sie, um ihre Aufgabe abzuschließen, auf den „Schwimmbad“, die kommunistischen Führer hatten den Parteitag betrogen, denn es hatte der Reichsgericht der Reichsgericht Stoeders, sondern nur ein in England lebender Strohmann gesprochen, der sich als der Abgeordnete Stoeders ausgegeben habe. Diese Schwimmbad-Rede wurde natürlich zunächst mit Wohlwollen aufgenommen. Dann aber liefen in allen bürgerlichen Kreisen eine systematische Verleumdungskampagne ein, um die Wählergeldschuld der Wählergeldschuld, von welcher der behördlich festgesetzte Prozentsatz zu zahlen ist.

Der Schwimmbad setzte ein mit einem Reuters-Telegramm aus Berlin, wonach führende kommunistische Kreise erklärten, Stoeders sei gar nicht in England, denn er ist überhaupt nicht nach Glasgow beigestiegen. Am Tage darauf brachte die „Westminster Gazette“, ein führendes bürgerliches Blatt, an der Spitze der ersten Seite ein ausfallendes Dreck-Telegramm über Korrespondenten aus Berlin:

„Der Reichstagsabgeordnete Stoeders hat seine Villa in Nikolassiedel während der Binghamreise überhaupt nicht verlassen. Er hat unsere Korrespondenten beauftragt, zu erklären, daß er nicht in England gewesen sei und die Verleumdungen von seinem Auftreten in Glasgow nicht verstehen könne.“

Eines der Abendblätter brachte dann sogar ein Telegramm aus Deutschland, daß ich am Binghamtage in Köln und am Dienstag in

„Das 8. Sommerkonzert im Volksort“

Der Unterschied zwischen den letzten und den vorhergehenden Konzerten war ein vielseitiger und zweifelslos nicht allein die Folge des günstigen Wetters, das ermöglichte, das Konzert im Garten abzuhalten, sondern auch das wiederholende Programm des Abends hat einen erheblichen Teil an dem Unterschied, der sich hauptsächlich durch den guten Erfolg bemerkbar machte, beigetragen. Das Orchester, unter Leitung seines Dirigenten Günter Schütte (Geisig), wurde im zweiten und dritten Teil des Programms durch einige Gesangsvorträge des Frauen- und Mädchendorfs entlastet. Besonders gut wurde die Fantease aus Wagner's „Attenem Schiller“ zu Gehör gebracht, obwohl die Besetzung und die Einwirkung des Chores nicht ganz den Anforderungen entsprach, die ein solches Werk verlangt. Die Fantease wurde durch einige Gesangsvorträge des Frauen- und Mädchendorfs entlastet. Besonders gut wurde die Fantease aus Wagner's „Attenem Schiller“ zu Gehör gebracht, obwohl die Besetzung und die Einwirkung des Chores nicht ganz den Anforderungen entsprach, die ein solches Werk verlangt.

Die vom Frauen- und Mädchendorf gelingenden Vorträge klangen etwas leiser denn. Ob das an dem weiten Garten lag oder daran, daß der Chor zu wenig Wert auf Tonhöhe legte, konnte man nicht ergründen. Das Weibchen von Reichardt zeigte durch eine gute, dem Text des Liedes entsprechende Färbung die Bemühungen des Chores, den Ausdruck der Worte auch durch Tonfall und Pause wiederzugeben. „Das kleine Tal“ bedarf eines freudigen Anfangs (vielleicht als Schluß). „Der Weidmann kommt“ mußte in der 12. Minute vorzeitig nach der Beendigung des Hochhochsichtes abgebrochen werden. Die Bemühungen des Chores wurden einem bankrotten Publikum beifällig aufgenommen.

Am Schluß des Konzertes wurde ein Feuerwerk abgefeuert, dem am meisten ein ganz erheblicher Teil des Besuchers zuschreiben ist.

Thalia-Theater

Die Frau ohne Schuh

Ein angeblich musikalisches Lustspiel — in Wahrheit eine satirische — mit einigen reichlich unaufrichtigen Tönen, in denen Tropfen und Schlangen für die Bezeichnung eines vorhabenden Humors sorgen, die der Wirkung der an nebensächlich Handlung angelegten, der Methode von „Herrenabend“ sich steigenden Zweideutigkeiten und Joten im Wege stehen könnten. Es ist nicht uninteressant, wie sich die Musik je mehr sie sich an die allertümlichen „Sinfonien“ merkt, um so mehr der Mittel der Musikalität bedient, die rechtliche Vermeidung und gleichzeitige Bindung des Zuhörs je auch auf der Hand; hier wie da soll jede fulturale, jede menschliche Bestimmung ausgespartelt und der dümmste Zirkel entwirrt werden.

Das Schönebad, mit einem imitierten, gleichsam gefärbten Temperament, gibt solche Musik auf dem Niveau zweifelhafte Amütsfertigkeiten, das es für ein Stadttheater eigentlich eine schandliche Sache ist, aber in der Thalia, wie immer von typischer Kulturarbeit, versteht auf die erträgliche anbeutende Mianze und ist nur der zeitlichen Groblichartigkeit eines alten Studenten der Medizin. Ihre Kunst hält als die einzige weibliche Figur im Stück, mit ihrer ouden Lebensfreude den vier Liebhabern erlaubend die Frage, ihre Musikalität und eine ursprüngliche Kunst bewahren sie auch im vorgerückten Situations-Compassie. Nachdem Langweil, nicht ohne Schlafertigkeit im Spiel, im ganzen aber zweifelhafte, wirkt im letzten Akt höchst annehmlich. Helmut Erdmann stellt sich mit viel Erfolg und tatsächlich persönlicher Eigenart ganz aufs Beste ein.

Das Stück endet mit einer nicht ungehobenen Schlusspointe, die aber der Verfasser nur seinen mangelnden Redaktionskenntnissen verdankt, da das sehende Aufgebot eine Ehe nicht unzulässig macht.

Thalia-Theater

Am heutigen Donnerstag 8 Uhr zum letzten Male: „Meine Frau, die Hofballspielern“. Freitag 8 Uhr: „Die Frau ohne Schuh“. Samstag um 8 Uhr: „Die Frau ohne Schuh“ von Anton Wildgans. — In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Wetter-Känge, Hüller, Jäger, Greßer, Die Herren Pencil, Haller, Lieberman.

Dppin

Der Vater Frankfurter Arbeiter. Am Sonntag, dem 28. Juni, hielten die Ortsgruppen Dppin-Abteilung des KPD ihren Parteitag ab. Der Kameraden von Halle waren in dieser Angelegenheit von 1000 Mann an und die umliegenden Ortschaften, in einer Stärke von 200 Mann erschienen, die das um 10 Uhr nachmittags zur 1200 Mann, voran der hällische Spielmannsverein, in mühsamer Ordnung in Dppin einzogen. Die Dppiner Einwohner waren ganz erkrankt, und man sah es ihnen an, daß dieser hübschen Aufmarsch einen gewissen Eindruck auf sie machte. Verschiedene Bürgerliche Säulen sah die Zuschauer reißend und mandem schien vor Angst das Herz in die Hülen gerückt zu sein. Hauptächlich der sogenannte „Saalmann Meister“, der sonst jeden das Genick brechen will, machte einen ziemlich verdächtigten Eindruck. Der Zus marschierte dann nach Braubach, wo sich alles in schoner Ordnung verlief. Auf dem Marsch hat ein Kamerad eine kurze Ansprache, in der er hauptsächlich den Landarbeiter von Dppin und Braubach und mit allen vorerfindlichen Klammern, Redemansungen und Kriegererzählungen Schluß machte und sich durch Fröhlichkeit einleiten und begeistern ließ. Die Landarbeiter mußten erkennen, daß sie sich mit dem Industrie-

Klassenbewusste Genossenschaftsmitglieder!

Verlangt in allen Kommune- und in der sofortigen Einberufung von Generalversammlungen, Bezirksversammlungen und Bezirksstellen-Verammlungen, so zu den

Schulzschloß der Bourgeoisie

Stellung genommen zu werden. Es darf nicht bei der Proletarisierung des Stütztes Genossenschaftsorgans bleiben! Wirkliche Kampfmaßnahmen des KPD, organisieren, verlangt in allen Versammlungen auch Bericht über den Genossenschaftsfortschritt in Stettin!

Zwangt die Genossenschaftsbureaukratie zur Einberufung der Versammlungen durch die Sammlung der Notwendigen Unterlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-1711337-30-16691561019250702-19/fragment/page=0006



Von 3,- Mk.
Anzahlung an erhalten Sie
Kleider aller Art
in Reide,
Kaufelme,
Kaufelme, Gekörnte
lofort ausgedrängt bei
günstigster Zahlungsweise
Wäsche-u. Konfektions-Vertrieb
Gr. Ulrichstr. 4. I
gegenüber der Nordfriedhofhalle

**Wer sparen will,
kauft hier
Lebensmittel**
preiswert und gut
bei
Otto Bornschein
Sofa, Mittelstraße 21

Ufa-Theater Leipziger Straße
Ab morgen, Freitag, den 3. Juli 1925:

Die Abenteuerin von Ceylon!



Die Abenteuerin von Ceylon!

Aus dem sich ewig gleichbleibenden Mechanismus unserer nichternen Zeit werden wir mit hingereissen in den Strudel eines wilden Abenteuers. **„Im Anfang war das Weib“** konnte man treffend sagen, denn auch hier liegt eine Frau im Mittelpunkt der sich überschneidenden Ereignisse. Mit ihr zieht das Unheil auf eine tolle Weise. Es kommt zum Kampf. **Die aufgespürten Eingeborenen erheben sich gegen die weißen Eindringlinge.** Hier werden Wäber in einem mitreißenden Nervensturm und von unerlöster Macht entsetzlicher Gewalten geschlagen. Besonders verhängnisvoll gestaltet sich das Eingreifen einiger Kriegerstämme. **Katharina MacDonald**, eine neue, sehr sympathische Erscheinung, weig der Jungfrau u. später dem lebenden Weib interessante Züge zu geben.

Dazu ein Schlager-Lustspiel mit Monty Banks
Halle und der deutsche Rundflug 1925
hochinteressante Aufnahmen

Beginn: Sonntag 3.30 Uhr, Werktags 4 Uhr 2066

Licht & Spiel
Am Niedelplatz Am Niedelplatz

Ab heute, Donnerstag!
Wir bringen ab heute ein Filmwerk, welches in allen Welttheatern einen **ungeheuren Erfolg!**
zu verzeichnen hatte, einen Film, den Sie sehen müssen:

Die Liebshaffen der Hella von Giffar
(Seidenschaft)

Ein Kämpfer um Liebe, Leben und Glück von Hans Sturm und Helmut Ortman. Regie: **Richard Gribberg.**

In den Hauptrollen:
Lilian Harvey / Otto Gebühr
Lilian Harvey

Der von Richard Gribberg entworfen, entworfen 18jähr. Filmstar der vorwiegend überlebten Liebling, die bisherige Hauptdarstellerin in der Reihe **„Wien gib acht“** wird auch die Herzen der Dächler Ansehlichkeit in Sturm erobern

Die Handlung spielt in Theaterzeiten und in Zeiten des Hochadels, bringt also zwei immer gern gesehene Szenen, die gerade durch die Kontinuitäten der spannenden Handlung — eine besondere Note geben

Im bunten Teil:
Große Modechau der größten Modedesigners der Weltstädte in Naturfarben.
Auf der Bühne:
Robert Steidl, der Altmeister des Humors
mit 2000 Stück neuen Kanonen-Schlager-Repertoire
Der edle Robert Steidl!
Mit eigenem Weg! Mit eigenem Humor! Mit Original-Satire!
Unabdingbare Stimmung! Stürmische Feiertage!
Anfangszeiten:
Werktags 4.00 6.15 8.20 Uhr. Sonntags 3.00 4.30 6.40 8.20 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Ab morgen, Freitag, den 3. Juli 1925:

Sessue Hajakawa
der große japanische Tragödie in seinem neuesten Film



Akira
und die **weiße Blüte**

Die große Tragödie eines kalten Mannes.
Ein Film, wie er lebendiger und gemessener nie gefilmt wurde. Sessue Hajakawa illustriert die Empörung für das Ideal mit bewundernswürdiger Verschleißung. Der berühmte japanische Filmstar hat sich in diesem Filmstück leicht überlassen. Seine hochdramatische Rolle der Selbst- aufopferung wird große Begeisterung und Sympathie erregen

Der zweite Großfilm: Edles Blut
Eine von jenen selten dramatischen Schöpfungen, die uns durch die Spannung der Handlung und die vermerkten Lebensschicksale der Menschen immer wieder von neuem fesseln. Bemerkenswert sind die über dem Durchschnitt lebenden Kulturbilder aus den dunklen Wäldern Kanadas

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 4 Uhr

Halt Du Not und halt Du Sorgen — geh zu Heine & Eder, die werden Dir auf Zeitanzahlung was Sorgen!

Bei keiner Anzahlung keine Restanzahlung und sofortige Lieferung erhalten Sie

Herren-Anzüge
in großer Auswahl
Streichhosen, Schlofer-Anzüge, Hüskerjackets, Windjackets, Gardenthemden, Kragen und Reghemden
Oberhemden und Einlaghemden
Kinder-Anzüge, Mädchen-Kleider, Damen-Wäsche aller Art, Strümpfe, Taschentücher, Korbhüte, Mäntel, Blusen, Röcke, Schürzen, Bettwäsche, Betttücher, Steppdecken, Bettdecken, Weberjaglaten, Handtücher, Wischtücher, Tischdecken, Gardinen, Stores und hunderterte andere Waren. Der weiteste Weg lohnt sich. Warten Sie aber genau auf unsere Firma

Heine & Eder
Landwehrstr. 3, im 1. Stock
Neue Niedelplatz

A. Luft, Martinstr. 17
neben Hotel „Stadt Leipzig“ hat nunmehr folgende **Wahanzüge** preiswert abzugeben.

Druck
Lagen aller Art für Privatk- u. Reichert, Organisationen usw. liefert schnellstens in ein u. mehrfarbiges Ausführung zu sehr günstigen Preisen die A. Luft u. Kundendienst der Stadt Leipzig, Schulstraße 14, Fernruf 1045, 1047, 2251. Verlangen Sie Preis-Liste über den Besuch unserer Betriebe.

Von 3,- Mk.
Anzahlung an erhalten Sie
Schuhe aller Art
lofort ausgedrängt bei
günstigster Zahlungsweise
Wäsche-u. Konfektions-Vertrieb
Gr. Ulrichstr. 4. I
gegenüber der Nordfriedhofhalle

Heute Schlachtfest!
Prima Wurstwaren,
neue saure Gurken,
frisch geräucherte Heringe,
neue Kartoffeln
billig und gut 1005
Bät. Weikensfels,
Georgenberg 31

4 äußerst billige Tage
Freitag, d. 3., Sonnabend, d. 4., Montag, d. 6., Dienstag, d. 7. Juli

Emalle-Kimer weiß u. grau	1,35 1,20
Emalle-Mannen, u. „	1,75
Emalle-Waschgefäße	75
Emalle-Glenträger	85
Emalle-Kaffeefleichen	75
Elmer, verglüt	1,20
Emalle-Glas	35
Schiffel, Glas, groß	45
4 Einlageliter „Piter, eng.	1,10
„Piter, weit, mit Dedel	95

S. H. Schönbach
Schmeerstr. 1 2070 Schmeerstr. 1

Julius Hammerschlag
86 Gr. Ulrichstr. 36

Herren-Anzüge
konkurrenzlos billig
von 24,- an
Gestrelte
Herren-Hosen
von 4,50 an (2063)
**Lüster-, Leinen-
Lodenjoppen**
zu billigsten Preisen

Werbt f. d. Klassenkampf

Von 2,- Mk.
Anzahlung an erhalten Sie
Wäsche aller Art
lofort ausgedrängt bei
günstigster Zahlungsweise
Wäsche-u. Konfektions-Vertrieb
Gr. Ulrichstr. 4. I
gegenüber der Nordfriedhofhalle

Deutscher Metallarbeiter-Verband Ortsverwaltung Halle.
Freitag, den 3. Juli 1925, abends 7 1/2 Uhr, im „Volkspart“ (Leiner Saal):
Mitglieder-Verammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht d. Bez.-Betriebsräteleitern
2. Die Halle, Lohnverhandlungen in der Metallindustrie
3. Verbandssangelegenheiten
4. Bericht d. Bez. 2073

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen pünktlich und bestimmt zu erscheinen.
In der Mitglieder-Verammlung werden die neuen Lokalmieten verteilt. Ohne Mitgliedschaft kein Zutritt. Die Verammlung

Gemeinschaft proletarischer Freidenker 1009
Ortsgruppe Zeit
Freitag, 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr, in Wagners Restaurant:
Mitglieder-Verammlung
Tagesordnung:
1. Vortrag des Genossen (Vortr.) Wäber (Altenburg) über:
Der kulturpolitische Kampf zwischen Kirche und Freidenkern
2. Bericht von der Bezirksleitung
Jahresabschluss (Schlussreden mit Entwerf)

Kolonialwaren
Jonne
H. Hauschildt'sche Wurstwaren
kaufen Sie blüht
bei
F. Wehelt
Weizenfels
Zeiger Straße 29

Alle Parteischriften
empfehl die **Bolksbuchhandlungen**
Hans 24/84 und Köthenstraße 14.

Jetzt, während unseres **Saison-Masvertaus**

Mäntel	von 675 an
Blusen	von 100 an
Kleider	von 250 an
Röcke	von 100 an

Gebr. Meyer
Bitterfeld, Kircht. 10

Zeitungsträger
für Jappendorf gelüht. Schriftliche Meldungen „Klassenkampf“, Halle

Mäntel v. 5. Mk.
Anzahlung an
in Goozeat, Tuch, Pils,
Mouline 2048
erhalten Sie in groß Auswahl
und niedriger Preisierung
Günstigste Zahlungsbedingung
Wäsche-u. Konfektions-Vertrieb
Gr. Ulrichstr. 4. I
gegenüber der Nordfriedhofhalle

Saison-Räumungsausverkauf | **Otto Dobkowitz**
zu besonders tief herabgesetzten Preisen
für alle Saison-Artikel **vom 1. bis 15. Juli** | **Telephon 58 Merseburg Entenplan 8**
Bitte besichtigen Sie meine Auslagen! 1012

Gewerkschaftsbewegung

Vollamnezie!

Die am 27. Juni stattgefundene Verammlung des Zentralrates der Arbeiter, Jahnke-Halle, verlangt von der Reichsregierung volle Amnezie für alle politischen Gefangenen.

Leipzig. Die Verammlung der 250 Mann starken Belegschaft der Siemens-Sau-Linten, Saufelle-Karlsplatz, hat mit Empörung von dem geplanten Schandamnestiegesetz, das nur 180 Gefangene von den vielen Tausend befreit will, Kenntnis genommen und fordert die gesamte deutsche Arbeiterschaft auf, den Kampf für die volle Amnezie zu beginnen. Die Belegschaft erklärt, daß sie bis zur Befreiung aller proletarischen politischen Gefangenen nicht ruhen noch ruhen wird. Die von der „Roten Hilfe“ vorgeschlagenen Amnestiegesetze müssen von den Arbeitern Mann für Mann unterzeichnet werden.

Hamborn. Eine Mitgliederverammlung des Bauergewerksbundes Groß-Hamborn forderte in einer Resolution die Vollamnezie. In einer Mitgliederverammlung des RVOB wurde eine Resolution angenommen, die die Aufhebung der Statuten und Verfestigung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik fordert.

Krefeldarbeiten. Eine außerordentliche Mitgliederverammlung des Bauergewerksbundes nahm eine Resolution an, die die Vollamnezie für sämtliche proletarischen politischen Gefangenen fordert. Weiter wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Entsendung einer Arbeiterdelegation nach Ausland zu unterstützen.

Elza. Eine Belegschaftsverammlung der Zeche „Einmies 11“ nahm einstimmig eine Resolution an, die die Vollamnezie für sämtliche proletarischen politischen Gefangenen fordert. Weiter wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Entsendung einer Arbeiterdelegation nach Ausland zu unterstützen.

Lohnkämpfe und Entlassungen im Rheinland

Der Arbeitgeberverband des Industriebezirks Solingen hat die Lohnforderung der Gewerkschaften auf 20 Prozent Lohnerhöhung rundweg abgelehnt. Auch Verhandlungen über die Lohnfrage

murden von den Internehmern abgelehnt. Wie wir erfahren, beabsichtigen die Solinger Metallindustriellen einen neuen auf Lohnabbau zielenden Kampf gegen die Arbeiter, sobald der Lohnkampf der Metallarbeiter Nordwest und Hamm mit Annahme des bekannten Schandprozesses beendet ist.

(Eig. Drahtm.) Düsseldorf, 2. Juli. Die Urabstimmung in allen Ziegeleibetrieben des rheinischen Wirtschaftsgebietes hat eine übergroße Mehrheit für den Generalsstreik ergeben. Die Ziegeleiarbeiter fordern einen Spontenaufstand von 1. März, während die Internehmer nur 75 Pf. geben wollen.

(Eig. Drahtm.) Köln, 2. Juli. Ein Schiedspruch für die Kölner Metallindustrie und die Holzarbeiter sieht eine Erhöhung der Löhne um 4 Prozent ab 19. Juni vor, die Abfordlöhne erhöhen sich dementsprechend, erstmalig kündbar am 31. Dezember, Erklärungsfrist bis 1. Juli.

(Eig. Drahtm.) Düsseldorf, 2. Juli. Die Verwaltung von Neumühl hat beschlossen, wieder 5000 Bergarbeiter am 15. Juli auf die Straße zu setzen. Die letzte Woche wurden bereits 600 Arbeiter entlassen.

Sind auch in Deiner Ortsgruppe in dieser Woche Parteimitglieder, Funktionäre und Zellenver-ammlungen

vorgehen, wo über die Arbeit der Kommunisten in den Genossenschaften gesprochen wird? Ist schon

Kontrolle über die Mitgliedschaft der Kommunisten in den Genossenschaften

durchgeführt und sind nun alle Kommunisten Konsum-vereinmitglieder gemorden?

Sind in Eurer Ortsgruppe die Veranstaltungen zum Internationalen Genossenschaftstag am 4. Juli organisiert?

(Eig. Drahtm.) Essen, 2. Juli. Stillegelegt wurde am 1. Juli Schacht 1 der Zeche Wulfe. Ein verschwindender Bruchteil der Bergarbeiter wurde auf Zeche 2 und 3 untergebracht, alle anderen auf die Straße gesetzt.

(Eig. Drahtm.) Düsseldorf, 29. Juni. Wie die „Königliche Volkszeitung“ berichtet, fand in der Woche eine Bezirkskonferenz der gewerkschaftlichen Betriebsräte und Vertrauensleute für das rheinische Braunkohlenebiet statt. Seitens einiger Betriebsräte wurde komischerweise auch diesmal an das Gewerkschaftsgesicht der Internehmer appelliert, und man stellte verabschiedet sich, daß die Internehmer die Erwartungen genügt hätten. Nichtsdestoweniger kam sofort zum Ausdruck, daß auch die gewerkschaftlichen Rumpels eine ausreichende Lohnerhöhung unbedingt verlangen, insbesondere angeht die der gewerkschaftlichen Konjunktur im Braunkohlenebiet.

Barmen, 2. Juli. (U.) Durch einen Schiedspruch des staatlichen Schlichtungsausschusses wurden die Löhne in der rheinischen Industrie des bergischen Landes, soweit sie im Lohnabkommen vom 1. Februar d. J. festgelegt waren, um fünf Prozent erhöht. Die Löhne der Handwerker über 24 Jahre wurden von 60 auf 75 Pf. erhöht. Diese Regelung gilt von der laufenden Woche an und kann frühestens am 15. Oktober geändert werden.

(Eig. Drahtm.) Chemnitz, 2. Juli. Mittwoch früh hat der Bauarbeiterstreik auf fast allen Bauten eingesetzt. 2000 Arbeiter im Streik. Bauerngesschäft und Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter kämpfen gemeinsam. Die von 800 demobilisierenden Kollegen vom ausgeschlossenen Bauarbeiterverband gestellten Forderungen auf Bildung gemeinsamer Streikleitung war aber vom reformistischen Streikleiter brist abgelehnt worden. Mehr Internehmer haben die Forderungen L... be-willigt.

Der Pariser Poststreik erfolgreich beendet

Paris. Der Streik der Pariser Postangestellten, der von den Druckmaschinensträgern der Zentrale ausgeht und im Laufe des Donnerstags größeren Umfang angenommen hatte, ist nach Donnerstagsabend beendet worden, nachdem die Streikenden die Zustimmung erhalten haben, daß die von ihnen reklamierte Teuerungszulage bereits am 1. Juli ausgezahlt würde.

Inser diesjähriger Saison-Ausverkauf beginnt Freitag, d. 3. Juli

Wir bringen zu kaum wiederkehrenden Preisen Schuhwaren in unserer allgemein bekannten Güte und Qualität

Jeder, der Geld sparen will, komme und kaue. Aus unserem Massen-Angebot einige Beispiele:

Sommer-Hauschuhe	naunend billig, Nr. 36-42	95	Lat-Spangen	elegante Formen, Guts XV. Absatz und voller Absatz, verschiedene Ausstattungen	10 ⁹⁰	Herren-Halbchuhe	schwarz-weiß gedoppelt	7 ⁹⁰
Segeltuch-Hauschuhe	mit guter Ledersohle und Absatz, mit oder ohne Spange	2 ²⁵	Damen-Pant	zum Schürren, moderne Form, la. Qualität	1 ⁷⁵	Herren-Halbchuhe	schwarz, moderne Form	10 ⁹⁰
Polier-Schuhe	mit Lederfuß, guter Ledersohle und Absatz	4 ⁹⁵	Herren-Stiefel	schwarz, Rindbor, Lederabschluss	8 ⁹⁰	Burjchen-Stiefel	schwarz, Rindleder, genarbt, Gr. 36-39	7 ⁹⁰
Schneidern-Schuhe	gute Lederabschluss, braun 7,35, schwarz	6 ⁷⁵	Herren-Stiefel	schwarz, Rindbor, Lederabschluss, la. Qualität	11 ⁹⁰	Burjchen-Stiefel	braun, Rindbor, Gr. 36-39	10 ⁵⁰
Damen-Halbchuhe	schwarz, Rindbor, reine Lederabschluss	6 ⁷⁵	Herren-Stiefel	schwarz, Rahmenarbeit, Spitze u. Wiener Form	14 ⁵⁰	Burjchen-Halbchuhe	braun mit Absatz-Einlag, Gr. 36-39	12 ⁷⁵
Damen-Halbchuhe	schwarz, mod. Form, m. od. ohne Lederkappe	6 ⁹⁰	Herren-Stiefel	braun Rindbor	13 ⁷⁵	Burjchen-Halbchuhe	schwarz, moderne Form	9 ⁷⁵
Damen-Spangenchuhe	schwarz, elegante Form, Louis XV.	8 ⁷⁵	Herren-Halbchuhe	braun Rindbor	13 ⁷⁵	Fahleder-Gruben-Stiefel	extra feste Sohle und Eisen	7 ⁹⁰
Damen-Halbchuhe	braun, gute Lederabschluss	8 ⁴⁵	Herren-Halbchuhe	braun mit Absatz-Einlag	14 ⁷⁵	Fahleder-Gruben-Stiefel	Doppellohle und Eisen	8 ⁹⁰
Damen-Halbchuhe	braun, elegante Form	8 ⁹⁰	Herren-Halbchuhe	schwarz mit Absatz-Einlag	11 ⁹⁰	Fahleder-Herren-Stiefel	mit Kappe, la. Qualität	7 ⁹⁰

Ia. Rindleder-Sandalen Gr. 42-46. 5⁴⁵ Gr. 36-41. 4⁷⁵ Gr. 31-35. 3⁹⁵ Gr. 27-30. 3⁴⁵ Gr. 23-26. 2⁵⁵

Sandalen, randgenäht, mit einfacher und Doppellohle, Turnschuhe mit Chromsohle mit angenähter und angelegener Gummisohle, Rinder-Halbchuhe und Stiefel in braun und schwarz, gute Qualität, naunend billige Preise

Einzelpaare werden ohne Rücksicht auf Gestehungskosten billig verkauft

Schuhwarenhaus Königsberg Halle-Saale

Gr. Ulrichstraße 54

Alle Schuhwaren
preiswert und gut kaufen Sie im
Schuhwarenhaus
C. Bachmann, Halle
Mittelwahe Nr. 6
Parteischriften
Schulbücher
Schultafeln usw.
empfehlen die
Volksbuchhandlungen
Berthensfeldstraße 14 Satz 42/44

Auf Kredit!

liefern wir gegen barriere Nachzahlung oder Monatsraten, die nach Wunsch der Käufer eingestuft werden:

Sport-Geräte, Sport-Artikel
Sport-Bekleidung

für Fußball, Hockey, Tennis und Vorpport, sowie für Leicht-Athletik

Sofortige Lieferung bei geringer Anzahlung auch nach auswärts

Paul Sommer
Halle-Saale, Leipziger Str. 14 I. und II. Etage
gegenüber Café Jörn 3047

In Weizenfels befindet sich die Expedition des

Klassenkampf

Marienstraße 46 (Laden)

Bestellungen auf den „Klassenkampf“ sowie Anzeigen- und Druckaufträge aller Art werden dafelbst entgegengenommen. Auch erfolgt durch unseren Vertreter die Lieferung aller kommunistischen sowie schöngewissigen Literatur, sämtlicher Zeichen-utenfilen, Schul- und Schreibwarenartikel. Nicht auf Lager befindliche Bücher werden ohne Preisaufschlag schnellstens besorgt.

Spendet für die „Rote Hilfe“

Enorm billig Saison-Ausverkauf bei Moritz Cahn

Herren- und Knabenkleidung im Groß Ulrichstraße 4